

Reinhard Mey, Zwei H

Zwei Hhner auf dem Weg nach Vorgestern, so steht es reierisch auf dem Programm
Modernes Schauspiel von Alfons Yondraschek, und inszeniert ist es von Moro Schlamm
Und Yondraschek ist dem geneigten Theaterkenner wohl bestens bekannt
Wird er doch gern zu Recht der Meister des irrealen Parasymbolismus genannt
Da hebt sich zgernd schon der Vorhang, das Bhnenbild zeigt Nirgendwo
Der Schauplatz ist bedrckend leer, das bleibt noch gut zwanzig Minuten so
Doch dann erscheint gleichsam dmonisch, in jhem Wechsel des Rampenlichts
Ein Mime halblinks auf der Bhne, und dann passiert lange Zeit nichts
Dann ruft er: Ha! Wo steckt denn der Verrter? brigens, der Held ist selbstverstndlich nackt
Die Frage lastet bleischwer auf dem Publikum, und damit endet der erste Akt
Und jeder, der bis dahin folgen kann, und der sich mit Bildung auskennt
Der schtzt am ersten Akt vor allen Dingen des Dichters ungestmes Temp'rament

Da hebt sich gnadenlos der Vorhang, das Spiel nimmt unbarmherzig seinen Lauf
Der Held ist vorsichtshalber erst mal umgefallen, und nun steht er langsam wieder auf
Und wie das Leben nun mal spielt, trifft er zufllig einen zweiten Nackedei
Die beiden ben laut Sozialkritik und schlagen Purzelbaum dabei
Ein Kritiker klatscht strmisch Beifall, er ist im Innersten wild aufgewhlt
Weil er hier all' seine Probleme endlich so recht verstanden fhlt
Derweil robbt sich aus der Kulisse der tckische Verrter auf dem Bauch
Der Weg ist lang, da schlft er ein, ein Teil des Publikums tut das auch
Der Held nimmt sich schnell einen Plastikbeutel, darin wird der Bsewicht verpackt
Und er begiet ihn mit drei Eimern Farbe, und damit endet der zweite Akt
Und jeder, der bis dahin folgen kann, und der sich mit Bildung auskennt
Der schtzt am zweiten Akt vor allen Dingen das gesellschaftskritische Moment

Im dritten Akt erfolgt die Luterung des buntverpackten Bsewichts
Die Spannung wird schier unertrglich, man hrt sie knistern, sonst hrt man nichts
Die Luterung findet im Plastikbeutel und zudem vllig geruschlos statt
Wohl dem im Saal, der Butterbrote oder eine Thermosflasche bei sich hat
Alsdann kommt ein maskierter Sprech-Chor und ruft: Oh seht, der Held erfriert!
Dabei war das nun wirklich nicht ntig, denn das Theater wird subventioniert
Ein Poltern hinter den Kulissen verheit ein grssliches Schicksalssymbol
Denn nun kommt der tragische Hhepunkt verkrpert von Frau Emma Pohl
Frau Pohl tritt von rechts auf die Bhne und ruft: Das hier ist ein anstndiges Haus!
Und sie entkleidet sich zum Schrecken aller, doch da ist Gottseidank das Drama aus
Und jeder, der bis dahin folgen kann und der bislang auch noch nicht pennt
Der ist entweder nicht ganz klar im Kopf oder Theaterkassenabonnet